

ChannelPartner

WEBWARE VON SOFTENGINE

13.02.2009 | 16:12 Uhr

ERP im Web-2.0-Stil



Auch mit Webware lassen sich aussagekräftige Berichte erstellen

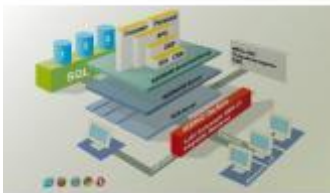
Auf der CeBIT (Halle 5, Stand E04) präsentiert [1] **Softengine** zum ersten Mal einem breiteren Publikum die eigene Web-basierte ERP-Software "Webware". Diese Lösung agiert völlig unabhängig vom eingesetzten Webbrowser, denn sie kommt ohne ActiveX- und Java-Applets aus.

In einer ersten Vorab-Demonstration konnte die Software ihre Leistungsfähigkeit - zumindest was die Server-Client-Kommunikation betrifft - unter Beweis stellen. Denn Webware basiert auf der [2] **AJAX**-Technologie (Asynchronous JavaScript und XML), womit die Darstellung im Browser stets rasch aktualisiert wird, die Eingaben des Anwenders verarbeitet der Webbrowser unmittelbar.

Am Backend agiert ein Windows-basierender Applikationsserver ("Webware Kernel"), der die einzelnen Module der ERP-Software (WaWi, FiBu, CRM, PPS, SFA, Personal, [3] etc.) im Browser zur Verfügung stellt. Als Datenbasis agiert im Hintergrund eine SQL-Datenbank von Oracle oder Microsoft.

Auch diese Software vertreibt **Softengine** ausschließlich über Partner, derzeit sind es fünf in Deutschland. Weitere zehn Systemhäuser möchte das Unternehmen im Laufe dieses Jahres für die neue Software noch dazu gewinnen. Die klassische ERP-Software des Anbieters aus der Pfalz, "Büroware", vertreiben hier zu Lande bereits 280 Reseller.

Mit der neuen Web-basierten ERP-Software adressiert **Softengine** alle Unternehmen mit zehn bis 1.000 PC-Arbeitsplätzen. Das können nach Ansicht der Geschäftsführer Winter und Matthias Neumer auch international tätige Konzerne sein, denn Webware ist mehrsprachig, aber noch nicht lokalisiert. Damit hat Softengine neue Kunden im Visier, denn Büroware war bisher für Unternehmen mit bis zu 250 PC-Arbeitsplätzen gedacht.



Am Backend agiert ein Windows-basierender Applikationsserver ("Webware Kernel"), dahinter liegt die SQL-Datenbank

Webware hingegen eignet sich auch für Firmen mit mehreren Filialen oder für E-Commerce-Spezialisten. Der erste große Pilotkunde ein eTailer der mehrere Webshops betreibt, und diese nun an Webware anbinden möchte. Bisher tut er diese mit der klassischen [4] **Büroware**.

Derzeit befindet sich Webware noch in der Betaphase, 2010 sollen erste Systeme in Produktivbetrieb übergehen. Dennoch stehen die ungefähren Preise der neuen Software bereits fest. Ein Standardpaket von Webware (WaWi, FiBu, CRM) für zehn Arbeitsplätze kostet nach Kalkulation von Neumer etwa 1.250 Euro pro Monat - inklusive Wartung, falls die Software gemietet wird. Will der Kunde die Lizenz käuflich erwerben, muss er dafür etwa 25.000 Euro auf den Tisch legen.

Damit ist ein derartiges System etwa 30 Prozent teurer als eine vergleichbare klassische **Büroware**-Installation. Dafür bietet es aber absolute Betriebssystem- und Hardware-Unabhängigkeit auf der Clientseite. Denn dort können Windows-, Linux- oder Unix-Workstations, Macs oder Thin Clients zum Einsatz kommen. Auch das Arbeiten über das Internet ist mit [5] **Webware** problemlos möglich. Für die dazu notwendige Verschlüsselung sorgt die sichere https-Verbindung.